

Erfahrungsbericht Pontificia Universidad Católica de Valparaíso

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Von Beginn meines Studiums an wollte ich immer ein Semester im Ausland studieren. Ich denke, dass ein Auslandsstudium eine einmalige Möglichkeit ist, intensiv etwas über die Kultur und die Sprache eines Landes zu lernen. Man entwickelt sich persönlich weiter, wird noch selbstständiger und offener gegenüber neuen Menschen sowie Kulturen. Da ich Spanisch und Wirtschaftswissenschaften studiere, war es für mich die perfekte Möglichkeit, meine Spanischkenntnisse aufzufrischen und diese einzigartige Erfahrung zu erleben.

Ich habe mich für ein Auslandsstudium in Südamerika entschieden, da ich schon lange von der Vielfalt des Kontinents, den Menschen und der Landschaft fasziniert bin. Die Pontificia Universidad Católica de Valparaíso habe ich ausgewählt, weil ich sofort von den Bildern der bunten, lebendigen Hafenstadt begeistert war.



Doch bis es feststand, dass ich mein Auslandssemester dort absolvieren kann, bedurfte es so einiger Vorbereitung. Zunächst habe ich mir alle Optionen für Gastuniversitäten angeschaut und mich über die Voraussetzungen informiert. Schließlich habe ich alle angeforderten Unterlagen, wie Empfehlungsschreiben eines Professors, Lebenslauf und Motivationsschreiben, mit Sorgfalt zusammengestellt. Schließlich hieß es warten bis die Bestätigung aus Chile kommen sollte. Als diese endlich angekommen war, ging die Organisation in die letzte Phase. Vieles musste geplant werden: empfohlene Impfungen, Flüge, Versicherungen, die Unterkunft in Valparaíso, die Module fürs Ausland und die dementsprechende Anrechnung. Doch erschien es alles aufwendiger als es letztlich war, und mit jedem Schritt stieg die Vorfreude.

Anreise

Endlich war es so weit und die Reise ging für acht Monate nach Südamerika! Der Flug war ziemlich lang und die Aufregung stieg immer mehr. Im Bus von Santiago nach Valparaíso konnte ich es dann noch gar nicht wirklich realisieren: Wir waren in Chile angekommen! So groß die Vorfreude auch ist, gehört auch immer ein wenig Respekt dazu. Dieser war sicher berechtigt, trat aber auch schnell wieder in den Hintergrund.

Unterkunft

In Valparaíso angekommen habe ich mich vom Busbahnhof zu meinem Zimmer aufgemacht. Dort habe ich mit der Wohnung leider eine böse Überraschung erlebt und bin nach einer Woche noch einmal umgezogen. Schließlich habe ich mit anderen Austauschstudenten in einer WG im Cerro Concepción auf einem der wunderschönen Hügel gewohnt. Wir waren eine lustige Truppe und hatten eine großartige Zeit beim gemeinsamen Reisen, Kochen und Zusammensitzen. Ich würde nun immer empfehlen eine Unterkunft erst direkt vor Ort zu suchen, um die neuen Mitbewohner gleich kennenzulernen und sich die Wohnung direkt anzuschauen. In der Zwischenzeit kann man sich gut ein Zimmer in einem Hostel nehmen und schon einmal die Stadt erkunden. Der Lebensstandard in Chile ist doch anders als in Deutschland. Die Chilenen haben in ihren Wohnungen keine Heizungen und da muss man sich im Winter schon daran gewöhnen.

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Das Studium in Valparaíso begann mit einer Orientierungswoche des International Office. Dort habe ich gleich zu Beginn Austauschstudierende aus vielen Ländern Europas, Südamerikas und eigentlich der ganzen Welt kennengelernt. Zudem haben wir ein wenig die Stadt sowie die Universität kennengelernt und konnten unseren Stundenplan zusammenstellen. In der nachfolgenden Woche ging nun schon der normale Uni-Alltag los. Dieser gestaltet sich ganz anders als in Deutschland, da die Vorlesungen eher wie in der Schule mit kleinen Gruppen und erwünschter Beteiligung seitens der Studierenden gestaltet sind. Ich hatte meine Kurse im Vorfeld bereits ausgewählt und die Anrechnung an der Heimatuniversität geprüft. Ich habe zwei Kurse für Austauschstudierende besucht, im International Office und drei Kurse aus dem normalen Programm der chilenischen Studierenden. Auch wenn diese Kurse zunächst anspruchsvoller erschienen, hat man sich schnell an die chilenische Sprechweise gewöhnt und konnte so sehr gut mit den Chilenen ins Gespräch kommen. Bei Rückfragen war das International Office immer für uns da. Auch wenn der Rhythmus in Chile ein wenig anders schlägt und es einem manchmal sehr unkoordiniert und langsam vorkommt, gewöhnt man sich auch daran und lernt die nette, gemächliche, lockere Art der Einheimischen zu schätzen.

Alltag und Freizeit

Mit den wunderbaren Hügeln von Valparaíso vor den Füßen und den Strand von Vina del Mar direkt um die Ecke wird es einem niemals langweilig! Nach den Vorlesungen haben wir die Stadt mit ihren Gassen, Treppen und Graffitis entdeckt, waren in Vina am Strand oder haben in Concón gesurft und uns danach den Sonnenuntergang von den Dünen angeschaut. Eine wunderbare Zeit! An den Wochenenden haben wir uns in kleinen Gruppen aufgemacht und den Norden oder Süden von Chile erkundet. Jede der Regionen ist einzigartig, besonders und beeindruckend. Ob die blühenden Wüste, die Lagunen der Atacama oder die Berge und Seen im Süden. Ich könnte mich nicht entscheiden, was mir am besten gefallen hat. Ich kann allen nachfolgenden Studierenden nur raten, die Zeit zu genießen und so viel wie möglich herumzureisen. Ich hatte das Glück nach dem Studium in Chile noch weitere Länder Südamerikas zu erkunden und war beeindruckt!

Fazit

Ein Auslandssemester ist eine unglaubliche Erfahrung. In acht Monaten im Ausland wächst man als Person, man wird noch selbstständiger, entspannter und offener. Die Menschen, welche einen auf der Reise begleiten, schließt man sehr ins Herz und mit jeder neuen Erfahrung möchte man nur noch mehr erleben. Natürlich hat man in acht Monaten auch mal Heimweh und würde sich wünschen zu Hause zu sein. Doch steht man damit nicht allein da und sobald man sich mit seinen Freunden dort ein wenig austauscht, sind diese Momente schnell vergangen. Ich würde jedem nur Raten: Trau dich, mach alles mit und dann wird es unglaublich toll!

